

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer wird in diesem Jahr 25 Jahre alt. Da die erste Unternehmensumfrage kurz nach der Kammergründung, im Sommer 1994 durchgeführt wurde, fand in diesem Jahr die 24. Umfrage statt. (In Ungarn – und die 13. in den anderen Ländern der Region)

Ziel unserer Umfragen ist es, die Meinung unserer Mitglieder zur Entwicklung der ungarischen Wirtschaft und zur Qualität des Investitionsstandortes Ungarn zu ermitteln. Was sind die wichtigsten Ergebnisse der diesjährigen Umfrage?

1. Die Beurteilung der ungarischen Wirtschaft ist positiv und ermutigend.
 - Die Firmen haben dies in der Studie bezüglich der Volkswirtschaft als Ganzes sowie des eigenen Sektors und – was am wichtigsten ist – bezüglich der eigenen Geschäftsentwicklung bestätigt.
 - In mehreren Fragen wurden die bisher besten Ergebnisse erreicht.
 - Dies hat zu steigenden Investitions- und Beschäftigungsplänen beigetragen, hier haben wir die besten Werte seit 2001 gemessen.
 - Über die Hälfte der Firmen plant eine Erhöhung der Beschäftigten, nur jede zehnte eine Reduzierung, 43 Prozent planen, mehr zu investieren, nur 11 Prozent weniger.

Für eine reale Beurteilung der Lage müssen allerdings zwei Faktoren beachtet werden.

a) Auch in anderen Ländern der Region entwickelt sich die Wirtschaft spürbar. Im vergangenen Jahr ist die Wirtschaft in 7 von 11 osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten um mehr als 4 Prozent gewachsen. Die Region übertrifft das durchschnittliche Wachstumstempo der westlichen Mitgliedsländer damit bei weitem.

b) An dies schließt auch meine andere Anmerkung an:

Die aktuelle gute Stimmung ist in erster Linie dem derzeit günstigen weltwirtschaftlichen Umfeld zu verdanken.

Die Länder der Region, auch Ungarn, aber auch Deutschland sind in großem Maße angewiesen auf die Exportnachfrage. Auf diesem Gebiet haben sich aber in den vergangenen Monaten einige wichtige Faktoren verstärkt:

- Es besteht die Gefahr eines globalen Handelskrieges.
- Die internationalen politischen Spannungen nehmen zu.
- Mit dem Brexit gewinnt das Fördersystem der Europäischen Union in den Jahren nach 2020 an Unsicherheit, was in erster Linie den osteuropäischen Begünstigten Sorgen bereiten wird.

Entsprechend dieser Punkte denke ich, dass der gute Zustand der Wirtschaft in Zukunft nur dann bewahrt werden kann, wenn die äußeren, zuversichtlichen Bedingungen bestehen bleiben.

2. Der andere Schwerpunkt der Studie ist die Bewertung der Standortbedingungen.

Wir können feststellen, dass sich zahlreiche Elemente der Investitionsbedingungen in diesem Jahr weiter verbessert haben.

Wenn wir die einzelnen Bestandteile der Investitionsbedingungen in drei Gruppen aufteilen, sehen wir in der aktuellen Umfrage folgendes:

1. Im Falle der Gegebenheiten am Arbeitsmarkt hat die Zufriedenheit der Unternehmen etwas nachgelassen. Der Fachkräftemangel hat sich nicht verringert, was einerseits eine Steigerung der Arbeitskosten verursacht, und andererseits auch die Zufriedenheit mit dem Ausbildungssystem ungünstig beeinflusst.
2. Die Geschäftspartner und das allgemeine operative Umfeld werden von den Unternehmen weiterhin als günstig bewertet.
3. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen haben sich nach Meinung der Befragten insgesamt leicht verbessert, besonders das Steuersystem.

Auf anderen Gebieten konnten allerdings keine Fortschritte erzielt werden: bezüglich der Korruption z.B. sind drei von vier Managern unzufrieden, ähnlich ist auch das Verhältnis bezüglich der Transparenz der öffentlichen Vergabe.

Auch im regionalen Vergleich haben sich die Meinungen bezüglich der Investitionsbedingungen verbessert. Ungarn liegt meist im regionalen Durchschnitt, in den vergangenen Jahren haben wir allerdings in vielen Fragen unsere relative Platzierung leicht verbessert. Es gibt allerdings einige Ausnahmen. Hinsichtlich der Steuern etwa gelangte die Zufriedenheit in Ungarn deutlich über den regionalen Durchschnitt, hinsichtlich der Korruption hingegen bleiben wir immer noch hinter dem regionalen Schnitt zurück.

3. Und schließlich möchte ich über die äußere Beurteilung Ungarns sprechen.

Die zuvor dargestellten, grundsätzlich günstigen Tendenzen spiegeln die Meinung der in Ungarn tätigen Manager wieder.

Unter den hiesigen Befragten gelangte Ungarn in diesem Jahr erstmalig auf den ersten Rang der Liste mit 20 Ländern, die deren Attraktivität ausdrückt. Die äußere Beurteilung spiegelt dies noch nicht wieder: die anderen Länder der Region sehen Ungarn auf Platz 10, d.h. dass die Bewertung des Landes in den vergangenen Jahren im Mittelfeld hängen geblieben ist.

Daraus können wir zwei Schlussfolgerungen ziehen:

- Man muss kontinuierlich die hiesigen Bedingungen mit jenen in den anderen Ländern der Region vergleichen, denn auch dort entwickelt sich die Wirtschaft, auch dort werden die Standortbedingungen weiterentwickelt.
- In vielen Fragen liegen die Ergebnisse aus den einzelnen Ländern sehr eng beieinander, oft sind die Unterschiede nur minimal. In einer solchen Situation werden auch scheinbar kleine Vor- oder Nachteile wichtig. Daher muss man kontinuierlich nicht nur die großen wirtschaftspolitischen Schlüsselfragen im Blick behalten, sondern alle relevanten Faktoren, die die Investitionsentscheidungen der Unternehmen beeinflussen können.

Um die wichtigen Faktoren besser beleuchten zu können, organisiert unsere Kammer am 29. Mai eine Konferenz zu den Beziehungen zwischen Deutschland und der Region Mittel-Ost-Europa, deren Hauptthema der Vergleich mit der Region sein wird.

Die Konferenz handelt nicht nur davon, dass auf beiden Seiten wichtige Partner stehen, sondern auch davon, was man tun muss, damit die Länder der Region auch in Zukunft wettbewerbsfähige Partner sein können, besonders für Deutschland.

In den kommenden Tagen versenden wir die Einladungen; auch Sie sind herzlich willkommen bei diesem regionalen Ereignis!